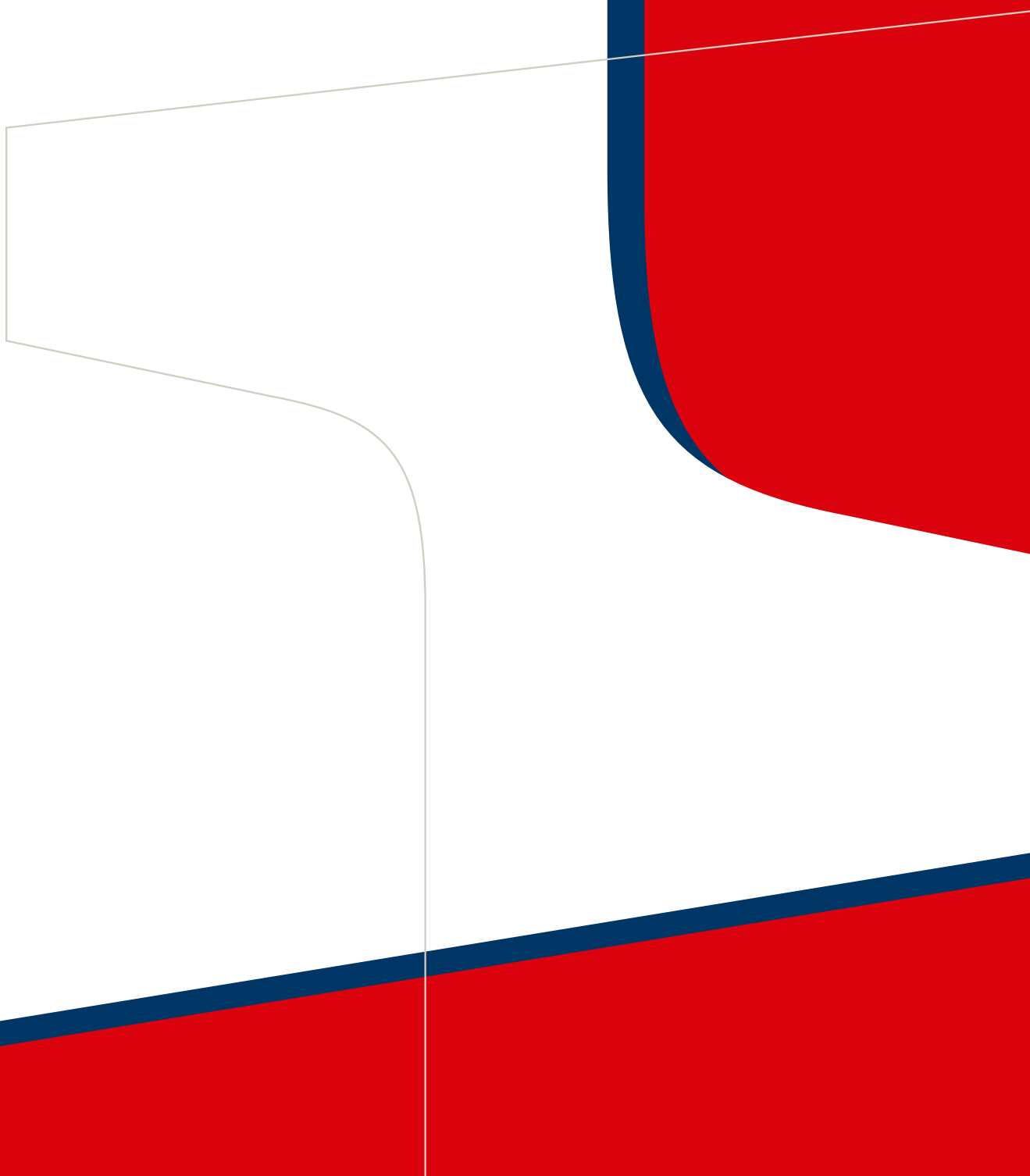


Geschäftsbericht 2008

hkk – Erste Gesundheit.



Liebe Leserinnen und Leser,

in kaum einer Branche verändern sich die Wettbewerbsbedingungen so schnell und tiefgreifend wie im Gesundheitswesen. Die hkk ist bestens aufgestellt, um auch unter wechselnden Bedingungen ihren Weg der finanziellen Solidität, der konsequenten Kundenorientierung und des nachhaltigen Wachstums erfolgreich fortzusetzen. Der Zusammenschluss der Bremer Handelskrankenkasse und der IKK Weser-Ems aus Oldenburg zur neuen hkk am 1. Januar 2008 hat ein starkes Fundament für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen.

Erfolgreicher Fusionsprozess: Die Reorganisation der Geschäftsprozesse und das Zusammenwachsen beider Unternehmenskulturen verliefen im ersten Jahr nach der Fusion äußerst produktiv. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr Engagement und ihre Flexibilität die schnelle Bewältigung dieser Herausforderung ermöglicht haben – unter Beibehaltung des gewohnt guten Kundenservice. Dies zahlte sich 2009 erneut aus: Beim M+M Kundenbarometer erhielt die hkk das Qualitätsurteil 1,77 (gut) in der Kategorie Gesamtzufriedenheit.

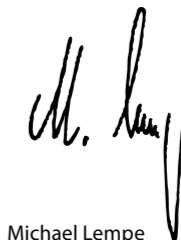
Mehr Service und bessere Leistungen: Service und Leistungen haben mit der Einführung des gesetzlichen Einheitsbeitrags am 1. Januar 2009 weiter an Bedeutung gewonnen. Hierauf hat die hkk bereits Anfang 2008 mit dem Ausbau der Produktentwicklung reagiert, um das Angebot an Gesundheits-, Service- und Beratungsleistungen in schnellerem Tempo zu erweitern. Zu den 2008 neu eingeführten Angeboten gehören ein erweiterter

Reiseimpfchutz, eine kostenlose Erstbrille mit hochwertigen Kunststoffgläsern für Kinder und Jugendliche und das BabyCare-Vorsorgeprogramm.

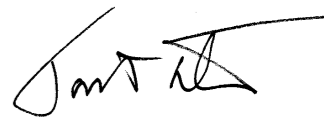
Überschuss trotz günstiger Beiträge: Trotz eines Anstiegs der Leistungsausgaben um 4,3 Prozent je Mitglied konnte das Jahr 2008 mit einem Überschuss in Höhe von 11,2 Millionen Euro abgeschlossen werden. Dieses Ergebnis sichert die traditionelle Schuldenfreiheit der hkk und belegt unseren verantwortungsbewussten Umgang mit den Beitragsgeldern. Der allgemeine Beitragssatz von 13,2 Prozent zählte im Jahr 2008 zu den besonders günstigen in der gesetzlichen Krankenversicherung. Für das Jahr 2009 wird die hkk die Zusatzbelastungen der Versicherten, die sich aus dem gesetzlichen Einheitsbeitrag und dem morbiditätsorientierten RSA ergeben, durch die Ausschüttung einer Beitragsprämie von 60 Euro verringern.

Kooperation mit der LVM Krankenversicherung: Eine weitere strategische Weichenstellung erfolgt zum 1. Juli 2009 durch die Kooperation mit der LVM Krankenversicherungs-AG in Münster. hkk-Versicherte können aus einem breiteren Angebot an Zusatzversicherungen wählen. Mit dem exklusiven Kooperationspartner LVM befinden wir uns in einer idealen Ausgangsposition, falls die Politik ihre Pläne für eine engere Verzahnung von gesetzlicher und privater Krankenversicherung ab 2010 in die Tat umsetzt.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit,



Michael Lempe
Vorsitzender des Vorstands



Torsten Dette
Mitglied des Vorstands

Mitgliederentwicklung und -struktur

2007 betreute die hkk im Durchschnitt über 211.000 Mitglieder. 2008 hatten sich mehr als 216.000 (im Durchschnitt) Mitglieder für die hkk entschieden. Die Mitglieder können verschiedenen Segmenten zugeordnet werden – zum Beispiel Arbeitnehmern, Rentnern und Empfängern von Sozialtransfers.

Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der Versicherten betrug 38,6 Jahre. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt, der bei 43,2 Jahre liegt, sind hkk-Versicherte somit sehr jung.

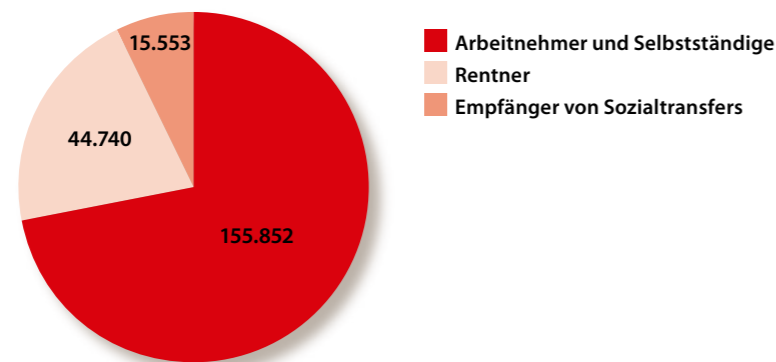
Familienangehörige

Im Jahresdurchschnitt 2008 versicherte die hkk neben ihren Mitgliedern 97.175 familienversicherte Angehörige – Kinder sowie Ehe- bzw. Lebenspartner. Dies ergibt eine Familienquote von 45 Prozent – ein Wert, der über dem Bundesdurchschnitt (37,7 Prozent) liegt. Eine zukunftsichernde Ausgangslage: Denn wer heute schon bei der hkk versichert ist, bleibt es meist auch später.

Mitgliederzahlen – Jahresdurchschnitt

	hkk
Mitglieder 2007	211.338
Versicherte 2007	308.436
Mitglieder 2008	216.145
Versicherte 2008	313.320

Mitgliederstruktur – Jahresdurchschnitt



Unermüdlich ergänzt die hkk ihr Beratungs- und Präventionsangebot um weitere innovative, vielseitige und gesundheitsfördernde Projekte.

Die neuen Angebote kann die hkk ihren Kunden nicht zuletzt durch ihre kompetenten Kooperationspartner zu besonders günstigen Konditionen zur Verfügung stellen. Optimale Partner und starke Netzwerke sind Voraussetzungen für außergewöhnliche Leistungen. Daher sind wir auch Mitglied des Fördervereins „Wirtschaft pro Metropolregion e.V.“ und fördern somit Wachstum und Innovation in dieser Region. Denn wir fühlen uns unserer Ursprungsregion stark verbunden und beteiligen uns somit gern an der Zukunftssicherung der Metropole Nordwest.



Selbsthilfeprojekt: Mit dem Allergiebus unterwegs

Immer mehr Menschen leiden unter Allergien – vor allem in Industrieländern mit hohem Hygienestandard. Allein in Deutschland sind schätzungsweise 25 Millionen Menschen betroffen. Allergien können bleibende Gesundheitsschäden verursachen. Nicht zuletzt deshalb ist Selbsthilfe so wichtig. Daher entwickelte die hkk ein Selbsthilfeprojekt zu dem Thema unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. med. Jürgen Seidenberg, Klinikdirektor des Elisabeth Kinderkrankenhauses, Oldenburg. In Zusammenarbeit mit mehreren Selbsthilfegruppen schickte die hkk im Oktober 2008 einen Allergiebus quer durchs Land, um Betroffene und Interessierte über Allergien aufzuklären. Diese erfuhren von hkk Allergie-Experten in persönlicher Beratung so manches über die Hintergründe und Auslöser von Allergien: Ernährung, Umwelteinflüsse, der allgemeine Gesundheitszustand, angeborene Affinität gegenüber bestimmten Stoffen und mehr. Die Besucher konnten zudem zahlreiche Informationsmaterialien mitnehmen, um sich zu Hause noch einmal in aller Ruhe mit diesem wichtigen Thema zu beschäftigen. Darüber hinaus hat die hkk einen Allergiekalender mit vielen nützlichen Tipps entwickelt – als nachhaltige Unterstützung für den Alltag. Weitere Fragen beantwortete auch das Expertenteam aus Ärzten, Apothekern und Krankenschwestern von der täglich erreichbaren Beratungshotline hkk med.

Die „Allergiebus-Aktion“ hat ein großes Echo hervorgerufen. Das zeigt, dass in der Bevölkerung ein großer Bedarf an Informationen zu diesem Thema besteht.

Das BabyCare Programm

Die Anzahl von Frühgeburten kann heute durch gezielte Maßnahmen deutlich reduziert werden. Mit dem kostenfreien Vorsorgeprogramm BabyCare möchte die hkk dazu beitragen, das Risiko einer vorzeitigen Geburt zu senken. Konkretes Ziel dieses an der Frauenklinik der Berliner Charité entwickelten Programms ist es, durch verständlich aufbereitete Informationen und eine gründliche Analyse der persönlichen Lebensgewohnheiten mögliche Risiken einer Schwangerschaft aufzuzeigen. So haben die zukünftigen Eltern die Möglichkeit, vorzubeugen oder riskante Faktoren von vornherein zu vermeiden. Zu dem Programm gehören:

- » ein Handbuch als informativer Ratgeber,
- » die Erstellung eines persönlichen Gesundheitsprofils der Eltern,
- » ein Tagebuch für den Verlauf der Schwangerschaft,
- » eine Rezeptbroschüre mit leckeren und gesunden Tipps und
- » eine Musik-CD für gemeinsamen Hörgenuss mit dem Baby.

Das BabyCare-Programm ist eine von vielen Beratungsleistungen von der hkk für Familien.



Sportprojekt hakki aktiv mit Schirmherr Marco Bode

Bewegung fördert die Entwicklung von Körper und Psyche. Wenn Kinder sich nicht ausreichend bewegen – was heute immer häufiger der Fall ist – kann das unter anderem zu erhöhtem Unfallrisiko, Übergewicht und Haltungsfehlern führen. Die hkk hat daher zusammen mit der Niedersächsischen Turnerjugend ein innovatives Sportprojekt entwickelt: hakki aktiv. Hier werden eigens komponierte Kinderbewegungslieder, Spiele und Bewegungslandschaften miteinander verknüpft. So entsteht eine gut strukturierte Turnstunde für Kinder bis zu 10 Jahren. Entwickelt und erprobt wurde das Programm von Raimund Michels, Leiter des Kinderbewegungszentrums im Turnverein Bremen 1860, der mit seinem Konzept bundesweit Anerkennung fand.

hakki aktiv wird mit Förderung der hkk allen Sportvereinen in Nordwest-Niedersachsen angeboten. Raimund Michels schult die teilnehmenden Übungsleiter persönlich. Zusätzlich zur kostenlosen Schulung erhalten die Übungsleiter ein Handbuch und eine CD mit Kinderbewegungsliedern. Sie können zudem Mentoren anfordern, die sie bei der Umsetzung des Programms vor Ort kostenlos unterstützen.

Hotline Gesundheitsfonds: Der heiße Draht für Fragen zum Gesundheitsfonds und zur Prämie

Am 1. Januar 2009 wurde der Gesundheitsfonds eingeführt und somit die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung grundlegend umgestaltet. Für hkk-Kunden ergaben sich dadurch viele Fragen, beispielsweise mit welchen Änderungen sie persönlich durch die Einführung des Gesundheitsfonds rechnen müssen. Um diese umfassend und individuell beantworten zu können, wurde die Hotline Gesundheitsfonds eingerichtet. Die Info-Hotline stand hkk-Kunden vom 18. Dezember 2008 bis zum 18. März 2009 zur Verfügung. Zahlreiche Kunden haben diesen Service genutzt – und sich bei der Gelegenheit auch über die Prämienausschüttung von 60 Euro für das Jahr 2009 informiert.

2010 wird die hkk unter den beteiligten Sportvereinen erstmalig den „hkk Kinderbewegungspreis“ ausloben. Der ausgelobte Geldbetrag ermöglicht es den Gewinnern, das Kinderturnen mit modernen Sportgeräten weiter aufzuwerten. Den Preis überreicht Marco Bode, ehemaliger Profi-Fußballspieler und Schirmherr des Kinderbewegungsprojektes.



Hakki, das Maskottchen des hakki aktiv-Programms

Hotline hkk med: Medizinische Beratung an sieben Tagen die Woche

Über die Hotline hkk med können Kunden Fragen zum Thema Gesundheit stellen. Ärzte, Apotheker und medizinisches Fachpersonal stehen mit sachkundigem Rat gern zur Seite. Dabei beantworten sie unter anderem Fragen zu Arzneimitteln, zahnmedizinischen Behandlungen und Gesundheitsprävention. Darüber hinaus bietet die hkk mehrmals im Jahr Themenschwerpunkte an, über die sich Kunden ebenfalls über die Hotline hkk med informieren können. Dies waren bisher die Themen Allergien, Impfungen, Familiennachwuchs und Kopfschmerzen. hkk med wurde und wird von Kunden hervorragend angenommen. Das zeigt der hkk, dass die persönliche Beratung am Telefon durch das fachlich versierte Team eine sinnvolle und willkommene Ergänzung zum Arztbesuch darstellt.

Erste-Hilfe-Kurse: Rettungskurse für Erwachsene und Kinder

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) gehört mit seinen fast fünf Millionen Mitgliedern sowie über 18.000 Ortsvereinen und Rotkreuzgemeinschaften zu den großen Wohlfahrtsverbänden in Deutschland. Der Verein engagiert sich seit vielen Jahren im Rettungsdienst und bietet fachkundige Erste-Hilfe-Kurse an. Daher hat sich die hkk für das DRK als Kooperationspartner für Erste-Hilfe-Kurse entschieden – und baut kontinuierlich die überaus erfolgreiche Zusammenarbeit aus.

Erste Hilfe am Kind

In diesem Kurs lernen Eltern und Großeltern, lebensbedrohliche Situationen bei Kindern einzuschätzen sowie lebensrettende Maßnahmen anzuwenden. Kursleiter des DRK vermitteln ihnen, woran man Kinderkrankheiten erkennt und wie man Kindern hilft, schnell wieder gesund zu werden. Der Kurs richtet sich auch an Tagesmütter, Babysitter und Betreuer/-innen in Kindergärten.

Erste Hilfe für Kinder: „Kids retten Kids“

Kinder im Grundschulalter lernen in dieser Veranstaltung unter anderem, wie man einen Unfall so meldet, dass Rettungskräfte den Einsatzort problemlos finden und schnell mit ihrer Arbeit beginnen können. Zusätzlich üben die geschulten Fachleute des DRK mit den Kindern einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen. Das Wissen wird ihnen auf spielerische Weise vermittelt. So kommt der Spaß trotz des ernstesten Themas nicht zu kurz. Die Teilnahme an „Kids retten Kids“ ist kostenlos.

Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort

Für Führerscheinanwärter ist die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs gesetzlich vorgeschrieben. Entsprechende Teilnahmebestätigungen für die Fahrschule können im Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“ erworben werden. Hier lernen angehende Auto- und Motorradfahrer, wie man eine Unfallstelle absichert, einen Notruf durchführt und Verletzte medizinisch versorgt. Dieser Kurs komplettiert unsere Leistungen im Bereich Erste-Hilfe, die wir in erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem DRK anbieten.

Fahrtraining: Vorteile für hkk-Kunden beim ADAC

Dank einer neuen Kooperation zahlen hkk-Kunden weniger beim Fahrsicherheitstraining des ADAC. Sie müssen hierfür nur die hkk-Versichertenkarte zum Training mitbringen. Das Basistraining dauert acht Stunden und richtet sich an alle Motorrad- und PKW-Fahrer mit gültigem Führerschein. Motorradfahrer lernen in dem Ganztages-Training unter anderem, wie man in Kurven bremst, die Lenktechnik und das Balancegefühl verfeinert und welche Strategien für Notmanöver sinnvoll sind.

Autofahrer können im PKW-Basistrainingskurs verschiedene Bremsmethoden auf griffigen und glatten Fahrbahnbelägen austesten, das Bremsen und Ausweichen vor Hindernissen üben und im Kurvenfahren in der Kreisbahn die „Fliehkräfte“ entdecken. Die Kurse veranstaltet der ADAC Weser-Ems e. V. auf seinen Trainingsanlagen in Bremen und Aurich.



hkk und LVM: Zwei gesunde Unternehmen kooperieren

Ab 1. Juli 2009 arbeiten die hkk und die LVM Versicherungen zusammen. Ziel dieser strategischen Partnerschaft ist es, den Kunden ein optimales Angebot aus gesetzlichem Krankenschutz und privaten Zusatzversicherungen zu bieten. Durch die exklusive Produktpartnerschaft mit dem LVM bietet die hkk ihren Versicherten ein attraktives Angebot an Zusatzversicherungen. Gleichzeitig ist geplant, hkk-Mitgliedschaften in den bundesweit über 2.100 LVM-Agenturen zu vermitteln und diese als Servicepunkte für hkk-Versicherte zu nutzen. Mit dieser langfristigen Kooperation stärken beide Partner ihre Wettbewerbssituation in einem im Umbruch befindlichen Markt.

Die LVM Versicherungen mit Hauptsitz in Münster sind ein bundesweit tätiger Konzern, welcher das gesamte Spektrum im Bereich Versicherungen, Vorsorge und Vermögensaufbau anbietet. Mit mehr als 2.100 Servicebüros und rund 3.000 Angestellten in Münster betreut der LVM rund 3 Mio. Kunden. Davon entfallen 281.000 Krankenvoll- und -zusatzversicherte auf die LVM Krankenversicherungs-AG. Das Tochterunternehmen des LVM hat von der Ratingagentur Assekurata im Jahr 2008 die Auszeichnung A++ (Exzellent) erhalten.

Wie die hkk, so blickt auch der LVM auf eine mehr als 100-jährige Tradition und eine starke Verbundenheit zur Ursprungsregion zurück. Elementarer Bestandteil beider Unternehmensphilosophien ist der Servicegedanke: Der Kunde steht im Mittelpunkt. Deshalb werden Kostenvorteile an die Kunden weitergegeben.

hkk-Kunden können beim LVM ab 1. Juli 2009 vergünstigte Zusatzversicherungen in verschiedenen Bereichen abschließen. Dazu zählen unter anderem Zahnersatz, Sehhilfen, Heilpraktikerbehandlung oder die Betreuung durch den Chefarzt im Krankenhaus. Anlaufstellen für die Kunden sind die hkk-Geschäftsstellen sowie die bundesweit vertretenen LVM-Agenturen.

Auch LVM-Kunden profitieren vom Wechsel zur hkk durch die überdurchschnittlichen Leistungen und die Beitragsprämie in Höhe von 60 Euro, welche die hkk für das Jahr 2009 als einzige bundesweit geöffnete Krankenkasse an ihre Mitglieder ausschüttet.

Das M+M Versichertenbarometer: Kundenbefragungen für optimale Angebote und Servicequalität

Jedes Jahr beauftragt die hkk die Forschungsgruppe Management + Marketing in Kassel mit der Befragung einer repräsentativen Anzahl von hkk-Kunden. Auf diese Weise möchte die hkk herausfinden, wie zufrieden Kunden mit ihrem Angebot und Service sind. Diese Umfrage ist jeweils in eine bundesweite Befragung von 1.000 Krankenversicherten – das „M+M Versichertenbarometer“ – eingebettet, um daneben zu erfassen, wo die hkk im Wettbewerbervergleich steht. Die Ergebnisse der Versichertenbefragung 2009:

Insgesamt sind 91 Prozent der befragten hkk-Versicherten zufrieden bzw. sehr zufrieden mit der hkk. Nur 1 Prozent der Befragten gab an, unzufrieden zu sein. Rund 76 Prozent der Befragten würden die hkk auch an Freunde und Bekannte uneingeschränkt weiterempfehlen. Somit ist das Bestreben der hkk, Angebote und Service noch stärker auf die Wünsche der Kunden auszurichten, offenbar erfolgreich.

Auch bei dem so genannten CSI (Customer Satisfaction Index) – einem Wert für den Erfüllungsgrad der Kundenanforderungen – konnte sich die hkk verbessern. Diese Steigerung wertet die hkk als gutes Ergebnis, auf das das Unternehmen stolz sein kann.

Das Versichertenbarometer zeigt, wie wichtig es für Kunden ist, hilfsbereite und kompetente Ansprechpartner zu haben, die schnell und zuverlässig die Kundenanforderungen bearbeiten. Ziel der hkk ist es, ihre Dienstleistungsqualität in diesem Sinne weiter zu optimieren.



Michael Lempe, Vorstandsvorsitzender hkk und Klaus Michel, Vorstandsmitglied LVM.



60 Euro hkk-Beitragsprämie

Auch unter den Bedingungen des Gesundheitsfonds bleibt die hkk eine der preiswertesten Krankenkassen in Deutschland. Dafür steht auch die Beitragsprämie in Höhe von 60 Euro, die wir derzeit als einzige bundesweit geöffnete Krankenkasse für das Jahr 2009 an unsere Mitglieder ausschütten. Die Prämie wird den Mitgliedern ohne spezielle Bindungsfristen gewährt, die zum Beispiel bei Bonus- und Selbstbehalttarifen üblich sind. Durch die Zuwahl solcher Tarife können die Mitglieder der hkk bis zu 700 Euro jährlich sparen.

Doch auch ohne die Berücksichtigung von besonderen Spartarifen ist schon bald wieder mit erheblichen Beitragsunterschieden zwischen den Krankenkassen zu rechnen: So werden nach einer Verlautbarung des BVA-Präsidenten mindestens 16 Krankenkassen im Laufe des Jahres 2009 Zusatzbeiträge erheben müssen. Im Gegensatz dazu könnten sich einige wenige Krankenkassen dem Vorbild der hkk anschließen und Beitragsprämien ausschütten.

Spätestens zum Jahreswechsel 2009/2010 werden sich die gesetzlichen Krankenkassen wieder durch Beitragsunterschiede von mehreren hundert Euro im Jahr voneinander unterscheiden. Dann wird auch die hkk ihr Profil als besonders preiswerte Kasse erneut schärfen können.



Finanzen allgemein

Die Einnahmen der hkk im Jahr 2008 betragen 695,7 Millionen Euro. Der erfreuliche Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,7 Prozent je Mitglied im Vergleich zum Vorjahr spiegelt die über weite Teile des Jahres noch positive Entwicklung der wirtschaftlichen Konjunktur wider. Zusammen mit den sonstigen Einnahmen (z. B. Zinsen) ergibt sich insgesamt eine Steigerung von 2,4 Prozent je Mitglied. Den Einnahmen standen Ausgaben von rund 684,5 Millionen Euro gegenüber, was zu einem Überschuss von rund 11,2 Millionen Euro führte. Damit wird das ohnehin gute Vermögen unserer Versicherungsgemeinschaft weiter gestärkt.

Die Leistungsausgaben

Die Leistungsausgaben der hkk stellten 76,5 Prozent der Gesamtausgaben dar und beliefen sich auf insgesamt 524,0 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um 4,3 Prozent je Mitglied. Bedingt durch geringere Steigerungen bei den Verwaltungskosten und dem Risikostrukturausgleich, sind die Ausgaben insgesamt lediglich um 3,3 Prozent je Mitglied angestiegen. Besonders auffallend sind folgende Veränderungen, die auf der nächsten Seite dargestellt werden:



Ergebnisentwicklung

	2007 in Mio €	2008 in Mio. €	Entwicklung in Mio. €	Entwicklung je Mitglied in %
Einnahmen insgesamt	664,3	695,7	+31,4	+2,4
Ausgaben insgesamt	647,7	684,5	+36,8	+3,3
Ergebnis	16,6	11,2	-5,4	-



Die Leistungsausgaben im Einzelnen

Zahnärztliche Behandlung:

Insbesondere die steigende Zahl konservierender chirurgischer Behandlungen sorgte für Ausgabensteigerungen. Darüber hinaus wirkt ein Sonder-effekt: Weil die Leistungserbringer überdurchschnittlich viele Leistungen aus dem Vorjahr mit Verzögerung abgerechnet haben, werden diese erst im Jahr 2008 finanzwirksam. Außerdem ist das Vergleichsjahr 2007 aufgrund der Auflösung einer Rückstellung nicht vollständig mit 2008 vergleichbar.

Arzneimittel:

Die Arzneimittelausgaben stiegen weiter. Zwar führten die Rabattverträge mit einzelnen Pharma-herstellern zu Einsparungen. Doch neben teuren und sinnvollen Arzneimittelinnovationen führten auch Scheininnovationen – teure neue Mittel ohne Zusatznutzen für die Patienten – zu steigenden Ausgaben. Ein weiterer Kostenfaktor war die ungewöhnlich schwere Grippeperiode.

Heil- und Hilfsmittel:

„Heilmittel“ ist ein Begriff für therapeutische Maßnahmen, zum Beispiel Krankengymnastik, „Hilfsmittel“ dagegen bezeichnen technische Hilfen wie Rollstühle, Prothesen oder Rollatoren. Bei ortho-pädischen Hilfsmitteln konnten Einsparungen von 12,9 Prozent je Mitglied erreicht werden. Dagegen erhöhten sich die Ausgaben für besondere Hilfsmittel um 21,5 Prozent und für krankengymnastische Leistungen um 4,5 Prozent je Mitglied.

Krankengeld:

Die Ausgaben stiegen vor allem, weil die Zahl der Krankengeldfälle im Vergleich zum Vorjahr erheblich zunahm. Weiterhin nahm die Anzahl der langdauernden Krankheitsfälle deutlich zu. Ob dies bereits erste Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

Früherkennung und Modellvorhaben:

Insbesondere die Aufnahme neuer Früherken-nungsuntersuchungen (z. B. Hautkrebs-Screening) in die Regelversorgung ließ die Kosten erheblich steigen.

Haushaltshilfe und häusliche Krankenpflege:

Zwar ging die Nachfrage nach Regelleistungen bei der häuslichen Krankenpflege um 39 Prozent zurück, doch erhöhten sich die Kosten für Behand-lungspflege durch teure Palliativ- und Kinderkran-kenpflegefälle um 20 Prozent. Die Ausgaben für psychiatrische Krankenpflege stiegen um 23 Prozent.

Besonders niedrig: Die Verwaltungskosten

Auch 2008 zeichnete sich die hkk durch niedrige Verwaltungskosten aus, obwohl je Mitglied eine Steigerung von 1,4 Prozent zu verzeichnen war. Diese ist auf Erhöhung der Beschäftigungsentgelte und zusätzlich erforderliches Personal zurückzu-führen, um die steigenden Serviceanforderungen der Kunden und die immer komplexeren An-forderungen des Versorgungsmanagements zu erfüllen. Der Anteil der Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben betrug 4,5 Prozent – der bundesweite Durchschnittswert der Krankenkassen je Mitglied liegt rund 25 Prozent darüber. Aus den Verwaltungskosten werden Personal, Büros, Technik oder Aufklärungsmaßnahmen finanziert.

Wettbewerbsbremse Risikostrukturausgleich

2008 musste die hkk 127,9 Millionen Euro in den Risikostrukturausgleich abführen, dies entspricht 591,87 Euro je Mitglied und 18,7 Prozent der Gesamtausgaben. Dies ergibt einen Anstieg um 2,8 Prozent.

Der Risikostrukturausgleich (RSA) ist ein bundesweiter Finanzausgleich zwischen den Krankenkassen, der insbesondere Kassen mit überdurchschnittlich vielen gering verdienenden, alten und kranken Versicherten entlastet, vor allem AOKen. Diese müssten ansonsten Beitragssätze erheben, mit denen sie nicht konkurrenzfähig wären. Kassen mit günstiger Versichertenstruktur wie die hkk zahlen hierzu in einen milliardenschweren Ausgleichstopf ein.

Im Jahr 2008 hat der RSA mehr als 15 Milliarden Euro zwischen den Krankenkassen verschoben. Neben hohen Verwaltungsaufwänden führt dies auch zu erheblichen Verzerrungen: So konnten einige Empfängerkassen günstigere Beitragssätze anbieten als die Zahlerkassen, von denen sie ihr Geld erhielten.

Seit 1. Januar 2009 funktioniert der RSA auf der Basis eines morbiditätsorientierten Systems. Hierbei werden, neben den bisher schon bestehenden Ausgleichsfaktoren Alter, Geschlecht und Erwerbsminderung, versichertenbezogene Durchschnittsausgaben für 80 Krankheitsbilder bestimmt. Anschließend erhalten die Krankenkassen für jeden Versicherten, dessen Behandlungsdokumenta-tion auf eines der 80 Krankheitsbilder schließen lässt, entsprechende Zuschläge aus dem RSA zugewiesen. Dadurch können sich mangelhafte Codierungen in der ärztlichen Dokumentation zu millionenschweren Verlusten für die betroffenen Krankenkassen summieren. Dies stellt einen starken Anreiz für die Krankenkassen dar, die entsprechenden Leistungserbringer zu einer mög-lichst korrekten Dokumentation zu motivieren.

Die hkk fordert die politischen Entscheidungsträger auf, den RSA auf ein vereinfachtes und weniger bürokratisches Verfahren zurückzuführen. Außerdem hat die hohe Zahl nicht plausibler Abrech-nungsdaten gezeigt, dass zumindest die Kriterien für die Anerkennung der betrachteten Krankheits-bilder im morbiditätsorientierten RSA weniger manipulationsanfällig gestaltet werden müssen.





Jahresabschluss hkk 2008

Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der hkk von 2007 bis 2008

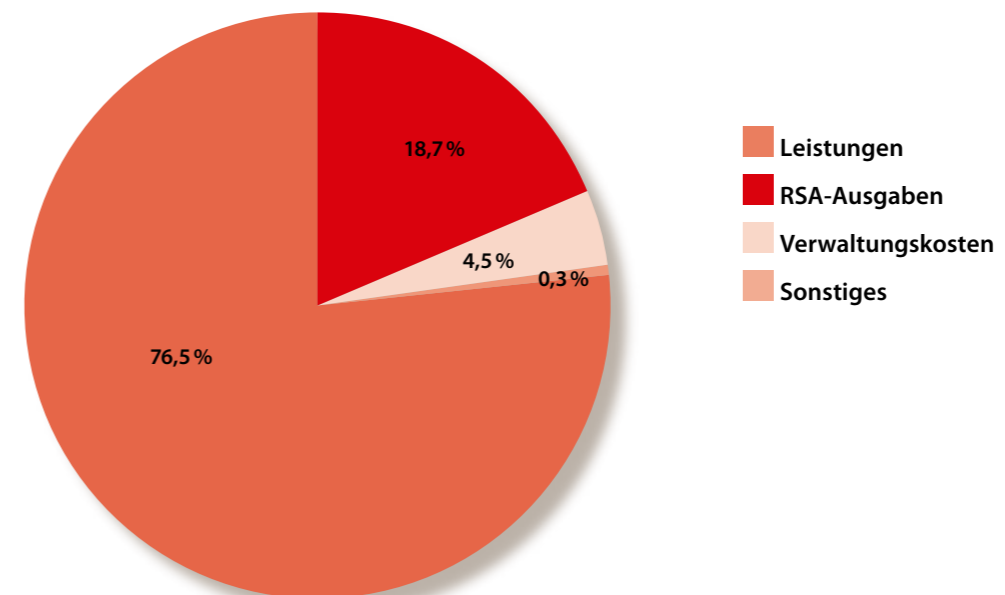
2007		2008				
Allgemeiner Beitragssatz	13,2 %*	13,2 %				
Durchschnittl. Mitglieder	211.338	216.145				
Durchschnittl. Versicherte	308.436	313.320				
Einnahmen		2007		2008		
	Gesamt T€	je Mitglied €	Veränd. zum Vorjahr %	Gesamt T€	je Mitglied €	Veränd. zum Vorjahr %
Beiträge	630.392	2.982,86	4,0 %	662.337	3.064,32	2,7 %
Sonstige Einnahmen	33.901	160,41	-14,6 %	33.346	154,28	-3,8 %
Gesamt	664.293	3.143,27	2,8 %	695.683	3.218,59	2,4 %
Ausgaben		2007		2008		
	Gesamt T€	je Mitglied €	Veränd. zum Vorjahr %	Gesamt T€	je Mitglied €	Veränd. zum Vorjahr %
Leistungen	491.103	2.323,78	2,0 %	523.992	2.424,26	4,3 %
Risikostrukturausgleich	121.719	575,95	1,9 %	127.931	591,87	2,8 %
Verwaltungskosten	29.418	139,20	-0,7 %	30.522	141,21	1,4 %
Sonstiges	5.444	25,76	-34,3 %	1.993	9,22	-64,2 %
Gesamt	647.684	3.064,68	1,4 %	684.438	3.166,57	3,3 %
Ergebnis		2007		2008		
	Gesamt T€	je Mitglied €		Gesamt T€	je Mitglied €	
Gesamt	16.609	78,59		11.245	52,02	

* 1.1.–30.9.07 IKK Weser-Ems 12,9 %

Leistungsausgaben der hkk von 2007 bis 2008

	2007			2008		
	Gesamt T€	je Mitglied €	+/- Vorjahr %	Gesamt T€	je Mitglied €	+/- Vorjahr %
Ärztliche Behandlung	95.297	450,92	4,5 %	98.876	457,45	1,4 %
Zahnärztliche Behandlung	31.439	148,76	-5,4 %	35.233	163,01	9,6 %
Zahnersatz	11.861	56,12	-1,6 %	12.819	59,31	5,7 %
Arzneimittel	83.648	395,80	5,1 %	90.679	419,53	6,0 %
Heil- und Hilfsmittel	30.051	142,19	6,6 %	32.327	149,56	5,2 %
Krankenhausbehandlung	153.674	727,15	-1,0 %	162.447	751,56	3,4 %
Krankengeld	27.970	132,35	8,4 %	29.932	138,48	4,6 %
Leistungen im Ausland	1.035	4,90	32,4 %	894	4,14	-15,5 %
Fahrtkosten	8.819	41,73	-0,6 %	9.619	44,50	6,6 %
Kuren	3.056	14,46	-0,5 %	3.261	15,09	4,3 %
Soziale Dienste, Prävention und Selbsthilfe	8.515	40,29	61,0 %	8.388	38,81	-3,7 %
Früherkennungsmaßnahmen und Modellvorhaben	5.801	27,45	-25,7 %	6.915	31,99	16,5 %
Empfängnisverhütung, Sterilisation und Schwangerschaftsabbruch	1.197	5,66	-23,8 %	1.253	5,80	2,4 %
Ergänzende Leistungen zur Rehabilitation	3.112	14,73	5,3 %	3.266	15,11	2,6 %
Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft	16.082	76,10	0,6 %	16.886	78,12	2,7 %
Haushaltshilfe und häusliche Krankenpflege	6.495	30,74	5,2 %	7.335	33,93	10,4 %
Integrierte Versorgung (IV)	2.573	12,18	-7,6 %	3.538	16,37	34,4 %
IV: Verwendete Mittel aus Anschubfinanzierung, Mehrleistungen DMP	-1.820	-8,61	24,3 %	-2.484	-11,49	33,4 %
Sonstige Leistungen	2.298	10,88	-11,4 %	2.809	13,00	19,5 %
Gesamt	491.103	2.323,78	2,0 %	523.992	2.424,26	4,3 %

Gliederung der Ausgabenbereiche in 2008



Leistungsausgaben der hkk 2008 in T€

IV: Anschubfinanzierung, Mehrleistung DMP	-2.484
Leistungen im Ausland	894
Empfängnisverhütung, Sterilisation usw.	1.253
Sonstige Leistungen	2.809
Kuren	3.261
Ergänzende Leistungen zur Reha	3.266
Integrierte Versorgung (IV)	3.538
Früherkennungsmaßnahmen	6.915
Häusliche Krankenpflege	7.335
Soziale Dienste, Prävention und Selbsthilfe	8.388
Fahrkosten	9.619
Zahnersatz	12.819
Schwangerschaft und Mutterschaft	16.886
Krankengeld	29.932
Heil- und Hilfsmittel	32.327
Zahnärzte	35.233
Arzneimittel	90.679
Ärzte	98.876
Krankenhaus	162.447

Leistungsausgaben der hkk 2008 in %

IV: Anschubfinanzierung, Mehrleistung DMP	-0,5 %
Leistungen im Ausland	0,2 %
Empfängnisverhütung, Sterilisation usw.	0,2 %
Sonstige Leistungen	0,5 %
Kuren	0,6 %
Ergänzende Leistungen zur Reha	0,6 %
Integrierte Versorgung (IV)	0,7 %
Früherkennungsmaßnahmen	1,3 %
Häusliche Krankenpflege	1,4 %
Soziale Dienste, Prävention und Selbsthilfe	1,6 %
Fahrkosten	1,8 %
Zahnersatz	2,4 %
Schwangerschaft und Mutterschaft	3,2 %
Krankengeld	5,7 %
Heil- und Hilfsmittel	6,2 %
Zahnärzte	6,7 %
Arzneimittel	17,3 %
Ärzte	18,9 %
Krankenhaus	31,0 %

Jahresabschluss hkk-Pflegekasse 2008

Erfolgsrechnung der hkk-Pflegekasse in 2008

Einnahmen	in T€	je Mitglied in €
Beitragseinnahmen	80.453	372,00
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen	288	1,33
Gesamt	80.741	373,33
Ausgaben		
Pflegesachleistung	6.415	29,66
Pflegegeld	10.440	48,27
Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson	964	4,46
Pflegehilfsmittel und techn. Hilfen	806	3,73
Pflegekräfte	0	0,00
Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen	2.040	9,43
Häusliche Beratungseinsätze	55	0,25
Zusätzliche Betreuungsleistungen	188	0,87
Tages- und Nachtpflege	303	1,40
Kurzzeitpflege	761	3,52
Vollstationäre Pflege	19.781	91,47
Zuschuss für vollstationäre Pflege	0	0,00
Teilweise Kostenerstattung für vollstationäre Pflege	0	0,00
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Behindertenhilfe	519	2,40
Aufwendungen für Leistungen im Ausland	0	0,00
Summe Leistungsausgaben	42.272	195,46
Sonstige Aufwendungen (insbesondere Finanzausgleich)	34.671	160,31
Verwaltungskosten inkl. MDK-Kosten	3.115	14,40
Gesamt	80.058	370,17
Jahresergebnis	683	3,16

Herausgeber

hkk
Martinstraße 26, 28195 Bremen
Tel. 0421/36 55 0, Fax 0421/36 55 210
info@hkk.de, www.hkk.de

Redaktion

Holm Ay, Simone Richter

Corporate Design und Gestaltung

via roeper Erfolgskommunikation, Bremen

Druck

Stürken Druck, Juni 2009